

Rudolf Růžička (Leipzig)

Über Syntax und Semantik russischer Gerundien (Adverbialpartizipien, Deepričastija)

Es liegt lange zurück, daß syntaktisch-semantische Analysen im Mittelpunkt der linguistischen Interessen von Ľubomír Ďurovič standen. Aber die frühen Arbeiten des herausragenden Schülers von A.V. Isačenko haben an Aktualität nicht verloren. Neben der klassischen Monographie "Modálnost" (1956) sind Ľ. Ďurovičs Arbeiten zu infiniten Satzstrukturen hervorzuheben, wie z.B. seine Analyse von Infinitivstrukturen auf der Konferenz zum historisch-vergleichenden Studium slavischer Sprachen in Olomouc und Prag 1957: "K syntagmatickým vztahom infinitívu" (1958). Ich wende mich in meinem Geburtstagsbeitrag für Ľubomír Ďurovič einer anderen infiniten Konstruktionsklasse zu, den Gerundien (Deepričastija) im Russischen, insbesondere den syntaktischen Voraussetzungen und Bedingungen ihrer Interpretation.

1. Kategorielle Spezifizierung der Gerundialgruppe als Präpositionalphrase.

Die Gerundialgruppe oder -phrase (deepričastnyj oborot) läßt sich syntaktisch als **Präpositionalphrase** (PP) kategorisieren. Diese Annahme kann wie folgt gerechtfertigt werden.

1.1. Auf der semantischen Interpretationen unmittelbar "zugewandten" syntaktischen Ebene der Logischen Form (LF) wird die abstrakte "leere" Präposition, ein Element der geschlossenen Kategorie "Präposition", als der syntaktische Träger der Relation gebraucht, die durch das Affix -a, -v(ši) in der Konfiguration

$$\left[\text{PP} \left[\text{P} \left\{ \begin{array}{c} \emptyset \\ X^0 \end{array} \right\} \right] \left[\text{S}' \left[\text{S} \begin{array}{c} \text{PRO Infl} \\ -a/-v(\text{ši}) \end{array} \right] \text{VP} \right] \right]$$

(X^0 steht für eine lexikalische Präposition/Konjunktion)

hergestellt wird.

"Herstellen" heißt hier, daß eine (logische) Relation, sei sie semantisch determiniert und/oder durch Inferenz gewonnen, durch die gerundiale PP (GPP) behauptet wird, eine Assertion ist, nicht nur nahegelegt wird wie in Koordination und nichtrestriktiven Relativsätzen.¹

1.2. Die Präpositionsposition braucht nicht leer zu sein. Im Englischen z.B., vereinzelt auch im Russischen (vgl. Růžicka 1982, 395), sind lexikalische Präpositionen oder Konjunktionen für P einsetzbar:

- (1) *After leaving Interstate 75, I noticed a sign on a road side eating place ...* (Beisp. Stump 1985).

1.3. Gerundialkonstruktionen (GPP) werden mit anderen Präpositionalphrasen [PP P NP] frei koordiniert:

- (2) *Николай из скромности, а также будучи принципиальным противником стачек и забастовок, наотрез отказался платить лишнее.* (Weitere Details Růžicka 1978, 233).

Auch die Koordination mit Nominalphrasen im Kasus Instrumental, die z.B. im Russischen als idiosynkratisches Gegenstück zu Präpositionalphrasen gelten können, muß hierzu gerechnet werden:

- (3) *Свое умение он может передать ученику не объяснениями, а просто показывая разные начертания букв и называя их.*

1.4. Syntaktische Bedingungen und Repräsentationen der Skopusambiguität der GPP, besonders in Verbindung mit der Negation, aber nicht nur dort (vgl. Boguslawskij 1977, 280; Růžicka 1980, 182 ff.), lassen sich analog und im Vergleich zur Skopusambiguität temporaler Präpositionen (vgl. Johnson 1988, 586) erfassen. Syntaktische Hierarchie und Skopusunterschiede der GPP und anderer PP zeigen ähnliche Distribution (vgl. Růžicka 1978). Die syntaktische Hierarchie ist mit relevanten linearen Restriktionen verknüpft, die für die semantisch-konzeptuelle Interpretation Konsequenzen haben (vgl. Sektion 4).

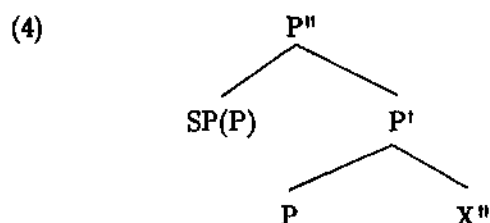
1.5. Die Gerundialkonstruktion als Präpositionalphrase hat mit anderen PP gemein, daß sie **unabhängig** sein und die Funktion eines Adverbials,

genauer, eines sekundären Prädikats haben kann: "An independent P heads a verbal projection which functions as an adverbial, or secondary predicate." (Guéron/Hoekstra 1988, 46) (Vgl. auch Růžička 1966, 41 ff.; Weiss 1977).

2. Die Derivation der Gerundialkonstruktion (GPP)

2.1. X-bar Analyse

Allgemeinen Annahmen der X¹-Syntax zufolge wäre diese Grundstruktur einer PP anzunehmen (Riemsdijk 1978):

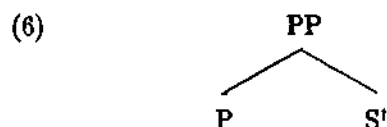


Die Spezifikatorposition SP(P) scheint für GPP nicht aufrechterhalten werden zu können. In (5) z.B. ist der Operator *едва* keine für SP(P) geeignete Instanz.

- (5) *Он брел, едва переступая*

Ich stimme mit Bierwisch (1988, 3) überein, daß der Begriff des Spezifikators (specifier) für PP vermutlich generell nicht begründet werden kann. Für die spezielle Instanz der GPP findet sich kein Anhaltspunkt für die Berechtigung der Standardform (4).

Die interne Struktur der Gerundial-PP hat eher folgende Gestalt, (X'' = S'):



Die Entscheidung darüber, ob S oder S' Komplement von P ist, fällt nicht ganz leicht, wenn man bedenkt, daß S' selbst als

$$S' \ C(omp) \ S$$

über eine Position C für die Präposition (Konjunktion) verfügen könnte. Ich habe mich aus zwei Gründen für S' entschieden. Folgenswer ist diese Entscheidung für die prinzipielle Analyse nicht.

(a) Jackendorf (1977, 79) erinnert daran, daß ... "Klima (1965) claims that subordinating conjunctions can also be analyzed as prepositions which take an S complement (from which the complementizer *that* is deleted obligatorily in modern English, optionally in Middle English).

$$(7) \quad P' \longrightarrow P - \left\{ \begin{array}{l} (NP) - (PP) \\ (\bar{S}) \end{array} \right\} "$$

(b) Maximales S' "verstärkt" die Blockierung oder Barriere, die GPP zur "Insel" machen. Komplemente, die vom gerundialen Verb regiert werden, oder Adjunkte innerhalb der GPP können nicht allein an die Spitze des Matrixsatzes oder der GPP verschoben werden (Relativpronomina, Interrogativelemente, Topikalisierung). Transport nur dieser Elemente ist nicht möglich. "Pied Piping" ist obligatorisch (vgl. Růžicka 1988, 409 f.)

(8) *Мы столкнулись с [некоторыми неясными случаями],ⁱ*

$$\left[S' \left[PP \text{ рассмотрев } \text{которые}^i \right]_j \left(* \text{которые рассмотрев} \right) \right]$$

$$\left[PP \text{ }^t_j \right] \left[\text{мы можем продолжить наши исследования} \right]$$

(9) **[Какие работы] ; [рассмотрев ^t₁ мы можем продолжить нашу работу]?*

(10) scheint immerhin als Echo-Frage akzeptabel:

- (10) *Рассмотрев какие новые работы, мы можем продолжить наши анализы?*

Ich nehme, an daß diese Reihenfolge nicht durchbrochen werden kann, weil der W-Komplex ebenso wie Relativpronomina, wenn sie in Spitzenstellung gebracht werden, die eingebettete GPP, zu der sie gehören, verlassen und ihre Hierarchie aufheben. Wenigstens für das Parsing ist die Hierarchie, welche die GPP prinzipiell einhalten muß, gestört. Detaillierte Analysen sind hier erforderlich.

3. Das Affix -a, -v(ši)

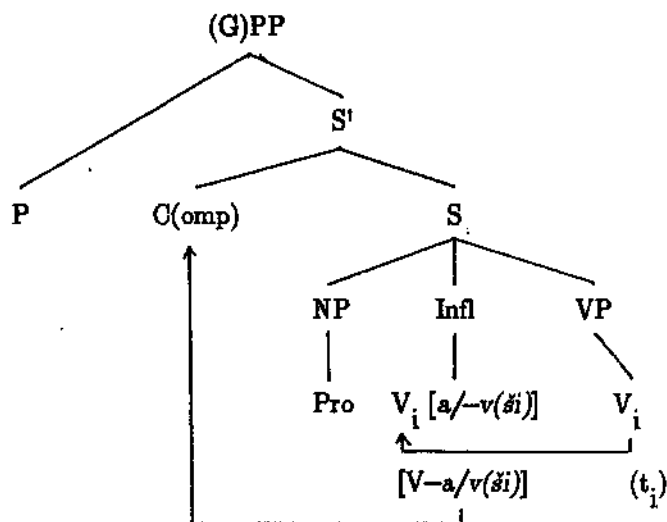
3.1. Morphologie und Verbanhebung

Das Affix wird zunächst unter dem Infl(ection)- oder Aux-(iliar)-Knoten als unabhängiges Formativ eingesetzt. Das V(erb) wird an diesen Knoten adjungiert, um mit dem Affix (mor)phonologisch vereinigt zu werden. Es ist nicht ganz sicher, ob diese Analyse der umgekehrten, nämlich der Verschiebung des Affixes in die VP vorzuziehen ist. Das Verhältnis lexikalischer und morphologischer (nicht wortbildender) Aspekteigenschaften greift in diese Entscheidung ein. Der Gedanke, daß Formativ in abstrakter Form als GER(undium) unter P einzusetzen (Růžicka 1982) muß aus strukturtypologischen Gründen verworfen werden. Und die Einsetzung unter C(omp) von S', einem gleich Infl nichtlexikalischen funktionellen Kern, kann wohl nicht in Betracht kommen, denn "... probably ... no opportunity exists for the affixation to V of an element inserted in that position." (Milsark 1988, 617)

3.2. Affix und abstrakte Präposition

In der hier vorgeschlagenen Analyse scheint es unausweichlich, einen Zusammenhang zwischen gerundialem Affix und abstrakter Präposition herzustellen. Als natürliche Lösung liegt nahe, das affigierte Verb, das sich nach der Verb-Hebung im Infl-Komplex befindet, unmittelbar unter die Rektion der Präposition zu bringen, indem es in die C(omp)-Position verschoben wird:

(11)



Eine äußerlich sehr ähnliche Position des Verbs findet sich in "V-second" Sprachen:

"In a V-second language the finite verb occupies the C-position in CP (= S)" (Haider 1988, 102).

4. Hierarchie und Skopus

Wo ist die GPP, die Präpositionalphrase als *Deepričastnyj oborot* in der Satzstruktur zu plazieren?

4.1. Die GPP als Komplement von V^0

Die GPP kann Komplement von V sein, sich also innerhalb der Projektion V' befinden.

(12) Он стоял потупив голову.

(13) Они сидели сложа руки.

Vorausgesetzt werden muß dann, daß Verben wie z.B. im Deutschen *stehen, sich befinden, wohnen, liegen* lokale Argumente haben, die als Komplemente allein dadurch legitimiert sind, daß ohne sie Sätze mit solchen Verben ungrammatisch sind.

(14) **Er befindet sich*

Eine analog komplementierende Rolle können GPP spielen, wie (12), (13) demonstrieren. (12) hat die vereinfachte Struktur (15).

(15) ... $\left[V' \left[V \text{ стоял} \right] \left[PP \text{ потупив голову} \right] \right]$

4.2. Die GPP als adjungierter Modifikator

In der nächstgrößeren Domäne modifiziert GPP die VP (V') und wird an sie adjungiert.

Es liegt aus sofort zu erörternden Gründen nahe, die GPP tatsächlich in der Funktion eines Modifikators zu betrachten, der syntaktisch nach Bierwisch (1988, 5, 43) als eine Adjunktconfiguration behandelt werden kann.

(16) $\left[V' \left[V' V (XP) (XP) \right] \left[PP \dots \right] \right]$

Die Adjunktion der PP erweitert die V-Projektion nicht, wiederholt nur die VP (V'). Die syntaktische Funktion der Modifikatoren besteht darin "... to produce complex constituents of the same categorial status as the things they modify" (Higginbotham 1985, 568). Für die Analyse einer Teilklasse von GPP kann die damit verknüpfte semantische Funktion verwendbar werden:

Die Modifikatoren "... should be interpreted as mapping the interpretation of the modified constituent onto the interpretation of the whole, the latter being an element of the same semantic type as its argument."

(Higginbotham 1985, 568). Und diese Abbildung als Modifikation bestehe "... in the unification of the referential Θ -role of the adjunct with that of its head ... modification discharges an external Θ -role by identifying it with the referential Θ -role of the modified constituent." (Bierwisch 1988, 5, 43). Diese spezielle Form der Einlösung von Θ -Rollen kann auf folgende Weise bei der Analyse der GPP verwendet werden: Die referentielle Θ -role für die VP (V'), anders gesagt, ihr Denotat, das Ereignis, auf das sie referiert, wird mit Hilfe einer Position *E*(vents) repräsentiert, wie sie Davidson (1966) z.B. im lexikalischen Eintrag von Verben ("of change or action") vorsieht:

- (17) see, +V -N, 1, 2, E

(nach Higginbotham 1985, 555). 1 und 2 sind thematische Rollen, die *John* und *Mary* in *John sees Mary* erhalten. Indem "... the position *E* of the thematic grid of the verb is discharged at the point where VP meets Infl ..." (Higginbotham 1985, 561), ist die Position *E*, die als Ereignisvariable in der Satzrepräsentation durch Existentialoperator $\exists e$ (...e...) "es gibt ein Ereignis ..." gebunden erscheint, in die VP projiziert.

Ich veranschauliche diese Annahmen:

- (18) Он изменил Тоне кого-нибудь предпочтя ей

Syntaktische Teilrepräsentation:

- (19) ... [VP [VP¹ изменил Тоне] [PP кого-нибудь предпочтя ей]]

PP ist das Adjunkt, das VP¹ modifiziert. Wenn die referentielle Θ -Rolle der PP², repräsentiert durch die (gebundene) Ereignisvariable *e* – die für das Ereignis aufkommt, auf das die PP referiert – mit der referentiellen Θ -Rolle ihres Kerns VP¹ identifiziert oder "vereint" wird, dann ist die referentielle Identität des "ganzen" Ereignisses hergestellt, das VP beschreibt.

Das entspricht genau der Intuition, daß "... при значениях, 'тем что' и 'тем самым' имеется только одно событие А, которое интерпретируется говорящим как Б" (Boguslavskij 1977, 271).

- Die einsetzbaren anaphorischen Pronomina verdeutlichen die konvertible Relation, ohne selbst als "Bedeutungen" betrachtet werden zu müssen.

- (20) *Он кого-нибудь предпочел ей
(тем самым) изменив Тоне.*

Wenn ein und dasselbe Ereignis (Identifikation der referentiellen Θ -Rollen (s.o.) oder "integrative Koreferenz" (Růžicka 1980, 186) zwei verschiedene kognitive Repräsentationen und entsprechende "Diskursrepräsentationen" (Klein 1980) erhält, ist es ganz natürlich, daß sie auf verschiedenen Ebenen, z.B. deskriptiver und interpretativ deutender, liegen. Die Verteilung der beiden verschiedenen Repräsentationen auf Matrixsatz und GPP, ihr konversiver Wechsel, ist Sache der Informationsstruktur. Die Situation ist allerdings etwas komplizierter: Wenn die zwei kognitiven oder Diskursrepräsentationen auf gleicher deskriptiver Ebene liegen, kann sich die totale Koreferenz zur partiellen "überlappenden" Koreferenz einengen, oder eine bloße Koinzidenz aber auch Abfolge zweier Ereignisse hervorgehen:

- (21) *Они посадили Мирека в тюрьму
предъявив ему дикое обвинение!*

Die Identifikation der referentiellen Θ -Rollen muß dann abgeschwächt werden. Selbst bei klarem Unterschied der kognitiven Ebenen, wie in (18), kann sich die Identifikation lösen:

Verwandeln wir (18) in eine Frage.

- (22) *Изменил ли он Тоне,
кого-нибудь предпочтя ей?*

Dem angenommenen Interpretationsprinzip folgend, ist (22) zu verstehen als Frage danach, ob der Verrat darin bestand, daß er eine andere Tonja vorgezogen hat. Die Wahrheit des Verrats ist vorausgesetzt. Aber auch die Interpretation ist nicht ausgeschlossen, die (22) als Frage versteht, ob ein Verrat an Tonja stattgefunden hat und - additiv - ob er auch als Bevorzugung einer anderen zu verstehen ist. Diese gleichsam additiv-asyndetische Position der GPP ähnelt nichtrestriktiven Relativsätzen. Ich verfolge sie hier nicht weiter. Ich betone, daß für den syntaktischen Typ

[VP [VP ...] [PP ...]]

alle über die referentielle Vereinigung hinausgehenden Interpretationen nicht mehr semantischer Natur sondern Sache konzeptueller, inferentieller Weiterungen sind, die durch die lexikalisch-kontextuelle Umgebung und Bestückung bestimmt oder nahegelegt sein können.

4.3. Der weiteste Skopus und die syntaktische Hierarchie der perfektiven GPP

Scharf getrennt werden kann modifizierende Adjunktkonfiguration (16) von der nächstweiteren Hierarchie des GPP- "Operators". (23) gehört zum eben behandelten syntaktischen und semantischen Typ:

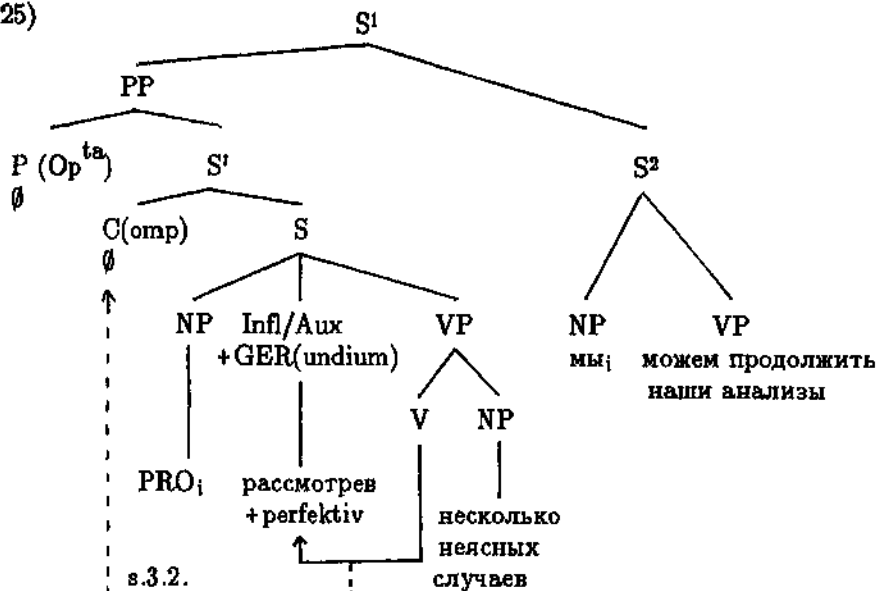
- (23) *Мы можем продолжить наши исследования,
рассмотрев несколько неясных случаев.*

Die GPP kann nicht ohne einschneidende Veränderungen an die Satzspitze verschoben werden. Wenn wir dies tun, entsteht eine völlig andere syntaktische Konfiguration:

- (24) *Рассмотрев несколько неясных случаев,
мы можем продолжить наши исследования.*

Mit dieser Reihenfolge ist die Adjunktkonfiguration des Modifikators ebenso beseitigt wie die Identifikation der Referenz. (24) kann also nicht durch Verschiebung der (G)PP aus einer Position hervorgehen, die sie in der S-Struktur von (23) hat (vgl. (19)). Die Adjunktion von (G)PP unter S^1 , in (25) als linke Schwester von S^2 in Spitzenstellung, determiniert - gleichsam ikonisch - Vorzeitigkeit des Ereignisses, auf das GPP referiert. Koreferenz ist aufgehoben und zum Nacheinander verwandelt. Vorausgesetzt ist dabei perfektiver Aspekt des gerundialen Verbs. Anteriorität ist der semantisch fixierte Wert. Ein abstrakter Zeit-Operator der Anteriorität kann für die Position der P in Frage kommen: OP^{ta} . Anteriorität ist kein Default-Wert in Konfigurationen wie (25). Denn andere Werte können nur weitergehende Spezifizierungen sein, die Anteriorität voraussetzen oder auf ihr beruhen, wie z.B. kausale, konzessive oder andere Relationen. (25) ist die vereinfachte (z.B. ist *Infl* (Aux) im Matrixsatz übergangen) Konfiguration von (24).

(25)



4.4. Drei möglichen Einwänden muß hier begegnet werden. Erstens scheinen der Annahme, daß die GPP des unter $V^1(VP)$ adjungierten Typs - mit Vereinigung der referentiellen Θ -Rollen (Koreferenz) - in situ bleiben müssen, Sätze wie (26), (27) entgegenzustehen:

(26) *Выйдя замуж за Костю, Варя перешагнула через все ступени.*

(27) *Став врачом, она поступила верно.*

In (27) ist koreferentielle Interpretation trotz Spitzenstellung durch das Pro-Verb *поступить* eindeutig, in (26) ist sie die dominierende Interpretation, Anteriorität ist allerdings nicht ausgeschlossen. Mit anderen Worten, Verschiebung der an VP adjungierten GPP an die Satzspitze, die eine Oberflächenidentität mit dem unter 4.3. behandelten Typ zur Folge hat, ist nur dann sprachgerecht, wenn der lexikalisch-konzeptuelle Kontext dafür sorgt, daß die koreferentielle Interpretation nicht gefährdet wird.

Zweitens können GPP mit dem weiten Skopus und der Adjunktion unter S (25) ans Satzende gebracht werden, wenn sie durch sehr deutliche

Pause vom Matrixsatz Abstand gewinnen und damit die Hierarchie und den Skopus durch betonte phrasierende Gliederung wiederherstellen.

- (28) *Мы можем продолжить наши исследования,||
рассмотрев несколько неясных случаев.*

Drittens kann der Druck des lexikalisch-konzeptuellen Kontexts die angenommenen Basisstrukturen verwischen, allerdings nicht aufheben:

- (29) *Он удивился, осмелившись возразить ему*

- (30) *Осмелившись возразить ему, он удивился*

(29) ist eine Instanz des hierarchischen Typs (16) trotz der Positionsvariante (30). Das GPP-Adjunkt und seine referentielle Identifikation mit seinem Kern *удивился* wird gleichsam metaphorisch für das lexikalisch-inferentiell bestimmte Argumentverhältnis genommen, vgl. (31):

- (31) *Он удивился своей смелости.*

Das Verhältnis ist so klar fixiert, daß es die topikalisierende Permutation (30) "verträgt".

Die oberflächlich mit (29) gleiche Struktur (32) erfährt durch den lexikalischen Eingriff eine ganz andere Interpretation.

- (32) *Военные власти удивились, узрев в статье издевательство над французской армией.*

(32) ist eher eine Konstruktion des Typus (25) mit der Inferenz eines kausalen Verhältnisses und der Postposition wie in (28).

5. Imperfektive Pendants

5.1. Ein klares syntaktisches und semantisches Pendant des imperfektiven Aspekts zu (25) illustriert (33):

- (33) *Ничего не читая, он знал, что читают другие.*

Die hierarchische - mit imperfektivem Aspektwert - Konfiguration kann so wie in (25) konstruiert werden. Wesentlich ist, daß der semantische Basiswert analog zu (25) ebenfalls in Termen einer Zeitrelation (Zeitoperator) angegeben werden kann: Die imperfektive GPP setzt durch das von ihr bezeichnete Ereignis (oder die Gültigkeit seiner Negation wie in (33)) ein Zeitintervall T^i fest, einen zeitlichen Rahmen, der als eine Folge "abstrakter Zeitpunkte" betrachtet werden kann:

$$\langle t_1^i, \dots t_j^i, \dots t_n^i \rangle.$$

Damit wird für das Ereignis, das Referent des Matrixsatzes ist, eine zeitliche Umgrenzung fixiert, innerhalb der es sich abspielt (abspielen muß). Man kann von einer Enthaltensein-Relation des Zeitintervalls (der Menge der Zeitpunkte) des Ereignisses des Matrixsatzes in der Zeitpunkte-Menge des Ereignisses der GPP sprechen. Das ist die semantische Interpretation, von der jede potentielle konzeptuelle Spezifizierung ausgeht und weiterführt. Vgl. (34) mit (33) und (35):

(34) *Прощаясь с детьми, она расплакалась.*

(35) *Явно чувствуя наблюдателя, особой тревоги медведица не проявляла*

In (34) wird kaum eine Interpretation über das zeitliche Rahmenverhältnis hinaus induziert. In (33) und (35) leitet eine allgemeinem Wissen entspringende Inferenz die zeitliche Einbettung in ein Verhältnis, das Boguslavskij (1977, 270), von dem Beispiele (35), (36) stammen, durch *chotja* verdeutlicht. In (36) ist eine konditionelle Relation suggeriert;

(36) *Не следуя им, он просто не мог бы остаться на этом посту.*

Es handelt sich in (33)-(36) nicht jeweils um ein und denselben Sachverhalt, der unter verschiedenen Aspekten kognitiv repräsentiert wird, sondern um zwei verschiedene in Relation zueinander gesetzte Sachverhalte.

Wiederum eröffnen sich variable Spielräume, wenn die lexikalisch-konzeptuelle Umgebung in die Interpretation eingreift:

- (37) *Причем он делал это, даже не зная о своем предстоящем адресе.*

Das evaluative *даже* und auch *знать* ergeben auch in Postposition die zeitliche und durch *даже* weiter spezifizierte Interpretation.

5.2. VP-Adjunktion imperfektiver GPP

Ganz analog zum Typ (16) können auch die imperfektiven Gerundia konstruiert werden. Referentielle Identität und unterschiedliche Ebenen der kognitiven und Diskursrepräsentation illustriert z.B. (38), ein Beispiel von Boguslavskij (1977), und (39):

- (38) *Кардинал Мазарини весьма искусно находил недостатки в наиболее блестящих операциях военачальников, приписывая (тем самым) их заслуги и избавляя короля от необходимости их вознаграждать.*
- (39) *Историки любят цитировать руководящих деятелей... и нередко этим злоупотребляют, теряя среди цитат собственное мнение.*

Mit der syntaktischen Struktur der Adjunktion korrespondiert auch hier Modifikation und Identifikation der referentiellen Θ -Rollen wie in (18), (20). Diese Vereinigung der Referenten und Adjunktion liegt nicht vor in Konstruktionen wie der folgenden:

- (40) *Основное сейчас — искренне и убежденно, избегая далеких от науки крайностей, не бесстрастно-объективистски, а партийно, на базе обоснованного анализа исторического опыта, опираясь на уже имеющиеся достижения историографии, раскрывать широко и полно страницы нашей истории (Из печати)*

Die engere VP-Prädikation wird von

[*раскрывать широко и полно* [NP *страницы нашей истории*]

gebildet. Alle anderen Konstituenten, die zwei GPP, die PP (*на базе ...*) und die Adverbien *искренне*, *убежденно*, *бесстрастно-объективистски*,

партийно sind in anderer Weise, als Subjekt-Adverbien und sekundäre Prädikation, subjektbezogen, und zwar auf ein generalisiertes pronominales Nullsubjekt.

Ich will damit auch begründen, daß sie nicht mit *полно* oder *широко* in der VP koordiniert werden können, aber, getrennt von ihnen, beweglich sind. Sie beanspruchen, wie die GPP, eine Expansion der VP zu V" und können nicht adjungiert werden. Koreferenz der Ereignisse liegt nicht vor, sie müßte *искренне*, *убежденно* etc. einschließen. Die GPP sind mit den subjektbezogenen Adverbien topikalisiert an die Spitze verschoben aus einer hierarchischen Position

$$(41) \quad \left[V'' \cdots \left[V' \cdots \left[V \right] \cdots \right] \text{GPP} \right]$$

V' = VP *раскрывать широко и полно страницы нашей истории*

Ein lockerer Anknüpfungsspielraum eröffnet sich nach rechts hin, wenn GPP nichtrestriktiv, additiv angefügt werden können, eine Variante der asyndetischen Satzanreihung.

6. Ich habe versucht, Konturen einer syntaktischen der Interpretation zugewandten Analyse der GPP zu ziehen und damit den Komplex von Problemen zu reduzieren, transparenter erscheinen zu lassen. Viele Teilprobleme sind außerhalb der Betrachtung geblieben, wie z.B. Skopi der Modalität und des Modus (vgl. Stump 1984) und die Beziehung der Hierarchie auf - auch graphisch-interpunktuelle - Absonderung (detachment), vgl. Rappaport (1984).

Fußnoten

- ¹ Vgl. (i) *John, being an Englishman, is brave.*
 (ii) *John, is an Englishman, and he is brave.*
 (iii) *John, who is an Englishman, is brave.*

(i) "...apparently constitutes an assertion of causal connection." (Stump 1985, 22). Diese Interpretation ist auf *budući* übertragbar.

- ² Aus der Lexikoneintragung des Typs (17) geht hervor, daß die referentielle Θ -Rolle nur im (Teil)Satz erfüllt werden kann, einschließlich des PRO-Subjekts von S in

$$\dots \left[\text{PP} \left[\text{P} \right] \left[\bar{\text{S}} \left[\text{S} \dots \text{PRO} \left[\dots \right] \text{VP} \right] \right] \right]$$

Literatur

- Bierwisch, M.: 1988, 'On the Grammar of Local Prepositions', *Studia Grammatica XXIX, "Syntax, Semantik und Lexikon"*, Berlin, 1-65.
- Boguslavskij, J.: 1977, 'O semantičeskom opisanii russkich deepričastij: Neopredelennost' ili mnogoznačnost'?', *Izvestija Akademii Nauk SSSR, Serija literatury i jazyka*, t. XXXVI, 3, Moskva, 270-281.
- Davidson, D.: 1966, 'The Logical Form of Action Sentences', in: D. Davidson (1980), *Essays on Actions and Events*, Clarendon Press, Oxford.
- Đurovič, Ľ.: 1956, 'Modálnost'. *Lexikálno-syntaktické vyjadrovanie modálnych a hodnotiacich vzťahov v slovenčine a ruštine*, Bratislava.
- Đurovič, Ľ.: 1958, 'K syntagmatickým vzťahom infinitívu', in: *K historickosrovnávacímu štúdiu slovanských jazyků*, Praha, 71-73.
- Guéron, J. und Hoekstra, T.: 1988, 'T-Chains and the Constituent Structure of Auxiliaries', in: *Annali di Ca' Foscari, Rivista della Facoltà di Lingue e Letterature Straniere dell'Università di Venezia*, Anno XXV^{III}, 4. Constituent Structure. (= Papers from the 1987 GLOW Conference, A. Cardinaletti, G. Cinque, G. Giusti (eds.)), 35-99.
- Haider, H.: 1988, 'Matching Projections', in: *Annali di Ca' Foscari, Rivista della Facoltà di Lingue e Letterature Straniere dell'Università di Venezia*. Constituent Structure (= Papers from the 1987 GLOW Conference, A. Cardinalette, G. Cinque, G. Guisti (eds.)), 101-122.
- Higginbotham, J.: 1985, 'On Semantics', *Linguistic Inquiry* 16, 547-593.

- Jackendoff, R.: 1977, *X-Syntax: A Study of Phrase Structure*, MIT Press, Cambridge.
- Johnson, K.: 1988, 'Clausal Gerunds, the ECP and Government', *Linguistic Inquiry* 19, 583-609.
- Klima, E.: 1965, *Studies in Diachronic Syntax*, Doctoral dissertation, Harvard University.
- Klein, W.: 1988, 'Sprache und Krankheit', *Zeitschrift f. Literaturwissenschaft und Linguistik* 69, 9-20.
- Milsark, G.L.: 1988, 'Singl-ing', *Linguistic Inquiry* 19, 611-634.
- Rappaport, G.C.: 1984, *Grammatical Function and Syntactic Structure: The Adverbial Participle of Russian*, Columbus, Ohio.
- van Riemsdijk, H.: 1978, *A Case Study in Syntactic Markedness*, Lisse, Peter de Ridder Press.
- Růžicka, R.: 1966, *Studien zur Theorie der russischen Syntax* (= Sitzungsberichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Klasse für Sprachen Literatur und Kunst, Jahrgang 1966, Nr. 1).
- Růžicka, R.: 1978, 'Erkundungen für eine Typologie der syntaktischen und semantischen Strukturen der Gerundien (Adverbialpartizipien) in modernen slavischen Literatursprachen', *Zeitschrift für Slawistik* XXIII, 229-244.
- Růžicka, R.: 1980, *Studien zum Verhältnis von Syntax und Semantik im modernen Russischen I*, Berlin.
- Růžicka, R.: 1982, Kontrollprinzipien infinitiver Satzformen Infinitiv und Gerundium (deepričastie) im Russischen und in anderen slavischen Sprachen, *Zeitschrift für Slawistik* XXVII, 3, 373-411.
- Růžicka, R.: 1988, 'Etüde über "Pied Piping" im Russischen', *Slavistische Beiträge*, (München), Band 230, *Slavistische Linguistik* 1987, 405-412.

Stump, G.: 1985, *The Semantic Variability of Absolute Constructions*, Dordrecht, Boston/Lancaster, D. Reidel Publishing House.

Weiss, D.: 1977, *Syntax und Semantik polnischer Partizipialkonstruktionen im Rahmen einer generativ-transformationellen Sprachbeschreibung*, Bern, Frankfurt a.M., Las Vegas.